

Das Üben mit diesem Heft

Der Kurztex

Der kleine Text zu Beginn der Übung wird gelesen. Wir empfehlen, den Text zweimal lesen zu lassen: einmal still, das zweite Mal laut – mit korrekter Aussprache und Betonung. Das tut nicht nur den Schülern gut, die Deutsch als Fremdsprache lernen. Die richtige Rechtschreibung wird gefördert durch deutliche Aussprache – und umgekehrt.

Die Vorstellungskraft

Jede Übungseinheit beginnt mit einem Kurztex. Der Schüler wird aufgefordert, beim Lesen mitzudenken, nur so stellt sich ein Lernerfolg ein. Im Kopf müssen Bilder lebendig werden, sonst bleiben die Buchstaben bloße Zeichen auf dem Papier. Das Üben der Rechtschreibung anhand zusammenhangloser Sätze ist zu vermeiden. Inhalte dagegen stiften Sinn. Deshalb gehen wir zunächst inhaltlich auf die Texte ein. Auch im Deutschunterricht sollen die Schüler in Atlas oder Lexikon nachschlagen. Sie dürfen auch zeichnen, „träumen“, fabulieren und diskutieren! Die Schüler werden auch dazu angeregt, die richtige Schreibweise von Wörtern zu visualisieren. Erinnern Sie sich: wußten Sie nicht auch, welche Englischvokabel an welcher Stelle Ihres Heftes stand? Daher das Heft als idealer „Ort“ für die „Aufbewahrung“ des Lernstoffes. Ein Computer kann das nicht bieten.

Die Übungen

Es sollte wieder mehr und ausgiebig geübt werden. Die Besprechung der theoretischen Grundlagen bringt dem Schüler keinen Zuwachs an Können. Es erzieht allenfalls zum Schwafeln. Übungen in Form von Reihentraining, dem Bilden von Sätzen nach vorgegebenen Satzstrukturen, dem Zusammenfügen von Satzteilen usw. sind auch von schwächeren Schülern gut zu bewältigen. Die Übungen sollten möglichst an einem Stück erledigt werden, aber nur, wenn die Konzentration für diese Zeitspanne ausreicht. Manche Übungen sollen nur mündlich erledigt werden. Bei mündlichen Aufgaben ist dem lauten und deutlichen Sprechen besondere Beachtung zu schenken.

Grammatik: Wortarten erkennen

Die Schüler werden aufgefordert, Substantive, Verben und Adjektive im Kurztex zu markieren und aufzuschreiben. Die Substantive werden in der Einzahl mit dem bestimmten Artikel notiert, die Verben in der Beugungsform und im Infinitiv. Bei den Verben können sich Probleme hinsichtlich der Formenvielfalt ergeben: zum

Beispiel durch die Zweiteilung (Satzklammer): nachsehen – ich sehe ... nach.

Es ist nicht schlimm, wenn dieses vom Schüler anfangs nicht in jedem Fall erkannt wird. Wiederholungen erzeugen ein Gespür für diese spezielle Eigenart im Satzbau der deutschen Sprache.

Das Konzentrations- und Merktraining

Auf Seite 6 erklären wir ausführlich, wie die Seite bearbeitet werden soll. Die Arbeitsanweisung gilt auch für die folgenden Arbeitsblätter, wird dort allerdings nicht wiederholt, jedoch wird jeweils auf die Seite 6 hingewiesen. Die Zusammensetzung der Kapitel gehorcht keinem chronologischen Aufbau, daher kann man bei jedem beliebigen Kapitel mit dem Üben anfangen.

Das Konzentrationstraining erfordert die gezielte Hinwendung des Schülers zu den einzelnen Wörtern und Satzfragmenten des Textes. Er soll sich die einzelnen Zeilen im grauen Kästchen nacheinander einprägen und auswendig aufschreiben. Hilfreich ist das Zergliedern in Silben, wie es ebenfalls auf Seite 6 vorgemacht wird. Am besten trägt der Schüler beim Lesen die Silben mit einem Bleistift ein. Die Wörter sind an den entsprechenden Trennstellen durch einen etwas größeren Abstand graphisch gekennzeichnet. Rhythmisches Sprechen nach Silben ist für lernschwache Schüler eine hilfreiche Übungsmethode auf dem Weg zum richtigen Schreiben.

Das Kurzdiktat

Nach den intensiven Übungen kann der Schüler mit Optimismus an das Schreiben nach Diktat gehen. Diktate sind zu unrecht als unpädagogisch etikettiert worden, ihre Verbannung aus dem Deutschunterricht schadet mehr als sie nutzt. Ein Schüler, der nach Diktat schreibt, übt zugleich auch seine Willens- und Konzentrationskraft. Er lernt aufmerksames Zuhören und muß sich Wörter und Sätze merken. Besonders beim Schreibenlernen in den ersten Schuljahren sind Diktate nicht nur nützlich, sondern unverzichtbar. Wenn man Schülern genügend Möglichkeiten zum Üben gibt, werden sie gute Diktate schreiben; entsprechend macht es ihnen Freude, ihr Können zu beweisen.

Keine Scheu vor schwierigen Wörtern und Fachbegriffen! Erfahrungsgemäß werden diese meist richtig geschrieben. Die Schüler lieben Herausforderungen. Der Grundwortschatz ist demgegenüber fad wie eine „ungewürzte Suppe“.

Nach dem Schreiben des Diktats wird jeder Fehler sofort durch dreimaliges Schreiben korrigiert.